

Die Freunde Bruno, Heinz, Philip und Waldemar halten treu zusammen und verbringen mit ihrem „Junggesellenclub“ ein Leben wie es ihnen gefällt. Doch nach zwanzig Jahren prallen Lebens kommt es, wie es kommen muss: Philip hat sich Hals über Kopf verliebt und denkt ans Heiraten. Doch seine Beichte bei seinen Junggesellenfreunden eröffnet überraschend auch die Heiratspläne von Heinz und Waldemar. Alle glauben, dass ihre Frauen sich ebenso in die Arme fallen werden, wie sie es als Freunde bisher getan haben. Einzig Bruno bleibt als eingefleischter Single hart bei seiner Weigerung, sich zu binden. Bei erster Gelegenheit zeigt sich jedoch, dass die Frauen ihren eigenen Kopf haben, und gar nicht daran denken, ihre Männer mit dem Junggesellenclub zu teilen. Und so führt alles unaufhaltsam in eine haarsträubende Katastrophe...

Ludwig Fulda

(*15.7.1862, †30.3.1939)

Der Sohn einer Frankfurter jüdischen Kaufmannsfamilie studierte Germanistik und Philosophie. Danach arbeitete er als freier Schriftsteller in München. Ab 1896 lebte er in Berlin; dort leitete er (als zweiter Präsident) die »Freie Bühne« und verhalf Hermann Sudermann und Gerhart Hauptmann zum Durchbruch. 1932 erhielt er die Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst, 1933 wurde er als Jude aus der Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste ausgeschlossen. 1939 beendete er sein Leben, weil er keine Aufenthaltserlaubnis für die USA erhalten hatte. (aus Wikipedia)

Ludwig Fulda war einer der meistgespielten Bühnenaufsteller seiner Zeit mit engen Beziehungen zum literarischen Leben und zu den literarischen Institutionen vom Kaiserreich bis zur Weimarer Republik. Als Übersetzer vor allem von Werken Molières hat er sich bleibende Verdienste erworben. (aus Projekt Gutenberg)

Während unserer ständigen Suche nach neuen Theaterstücken stolperten wir über Ludwig Fulda und seine „Jugendfreunde“ (Originaltitel). Zu seiner Zeit ein äußerst bekannter Autor zahlreicher Theaterstücke. Doch es scheint, dass er inzwischen leider etwas in Vergessenheit geraten ist. Ungerechtere Weise, denn bedenkt man, dass er das Stück um die Jahrhundertwende schrieb, so lässt sich nicht abstreiten, dass er mit seiner Darstellung von Beziehungen seiner Zeit voraus war. Natürlich kommt im Original keine Trennung vor, aber die Eigenarten und die Komplexität von Partnerschaften stellt Fulda bereits zu diesem eher prude geprägten Zeitpunkt besonders heraus. So boten uns die „Jugendfreunde“ eine ideale Vorlage zum „Junggesellenclub“. Die Sprache etwas modernisiert, den Damen sehr viel mehr Spielraum eingeräumt und noch einen Scheidungsanwalt zu gedichtet, und fertig ist die Komödie – abgestaubt und runderneuert!

Wir wünschen viel Vergnügen!

Danke

Wir danken Lothar und der Kattwinkel-Crew für die tolle Unterstützung, dem Naturfreundehaus Kalk, Tino, Steffen, Lui und all den anderen, die uns immer wieder unermüdlich vor und hinter der Bühne ihre Hilfe zur Verfügung stellen. Unser besonderer Dank gilt Michele für seinen Einsatz bei der Organisation und dem Bau der Bühne und der kompletten Gastro!



Der Junggesellenclub

Eine Komödie von Thorsten Cremer
(frei nach Ludwig Fulda „Jugendfreunde“)



19., 20., 21., 26., 27. und 28. Oktober 2018
im Naturfreundehaus Kalk

Das Ensemble

Dr. Bruno Martens Privatier	Markus Frey
Dora Lenz Autorin	Suzanne Kemperdick
Philip Winkler Musiker	Bülent Okat
Amelie Winkler (geb. Siebert) seine Frau	Sabine Bartke
Heinz Hagedorn Maler	Thorsten Cremer
Toni Hagedorn (geb. Schmitz) seine Frau	Brigitte Klöckener
Waldemar Scholz Elektriker	Christian Riedl
Lisbeth Scholz (geb. Gerlach) seine Frau	Anna Schulz
Stephan Butler	Heiko Sandmann
Dr. von Klagen Scheidungsanwalt	Marco Zietmann
Musik	Candy
Technik	Jörg Diederichs
Souffleuse	Anneliese Schulz
Best Boy	Thomas v. Wuthenow
Bühnentechnik	Michele Guarnieri
Regie	Thorsten Cremer / Jörg Diederichs

Ein Blick in die Vergangenheit

Herzogliches Hoftheater in Meiningen.

II. Dauerfeste Vorstellung.

Sonntag, den 11. November 1917:

Jugendfreunde.

Bühnenbild in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Spielleitung: Herr Felix Adler.

Personen:

Dr. Bruno Martens	Herr Bruno Martens.
Wilhelmy Winkler, Buchhändler	Frau Winkler.
Heinz Hagedorn, Maler	Frau Hagedorn.
Buchhändler Schick, Tochter	Adelheid Schick.
Dora Lenz	Fräulein Dora Lenz.
Amelie Winkler	Fräulein Amelie Winkler.
Paul Schindler	Maria Schindler.
Adelheid Schick	Adelheid Schick.
Stephan, Butler	Herr Stephan.

Ort der Handlung: Die Villa bei Dr. Martens in einem ruhigen, angenehmen Städtchen am Rande.

Die Jugendfreunde nach dem 2. Akt.

Nach Schluss der Akte fällt der Hauptvorhang. Umrüstung der Bühne durch den geschickten Vorhang angeht.

Preise der Plätze:

Orter Rang 2 25 70 St.	Orter Rang A 1 25 70 St.
Orter Rang B 2 25 50 St.	Orter Rang B 1 25 50 St.
Orter Rang C 2 25 30 St.	Orter Rang C 1 25 30 St.
Orter Rang D 2 25 10 St.	Orter Rang D 1 25 10 St.
Orter Rang E 2 25 5 St.	Orter Rang E 1 25 5 St.

Die Umrüstung der Bühne nach dem Ende der Vorstellung beginnt am 11. Uhr 15 Min. und abends eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung um 10 Uhr 15 Min. im Zuschauerraum beginnt. Es ist für den Zuschauer zu beachten, dass die Umrüstung der Bühne nach dem Ende der Vorstellung beginnt am 11. Uhr 15 Min. und abends eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung um 10 Uhr 15 Min. im Zuschauerraum beginnt.

Schöne Preise für die Umrüstung der Bühne nach dem Ende der Vorstellung.

Nach Schluss der Akte fällt der Hauptvorhang. Umrüstung der Bühne durch den geschickten Vorhang angeht.

Handlung 6 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 11. November, Opernvorstellung, Theater um 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 11. November: II. Dauerfeste-Vorstellung. Der erste Akt: Die Jugendfreunde. Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Spielleitung: Herr Felix Adler. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Ort der Handlung: Die Villa bei Dr. Martens.

Rudolf Steiner, Publizist (*27.2.1861, †30.3.1925)

Erstveröffentlichung: Magazin für Literatur 1897, 66. Jg., Nr. 44 (GA 29, S. 233-234)

Aufführung im Deutschen Theater, Berlin

„Die paar Zischer, die sich am Sonnabend nach jedem Aufzuge des Fuldaschen Stückes «Jugendfreunde» bemerkbar machten, scheinen mir auf einem Standpunkte der Beurteilung zu stehen, den der Kritiker der amüsanten, lebenswürdigen Arbeit gegenüber nicht einnehmen darf. Durch nichts macht sich der Kritiker langweiliger, überflüssiger und lächerlicher als durch Aneignung von Maßstäben, die durch die Natur eines Werkes und durch die Absichten, die der Autor mit ihm hat, ausgeschlossen sind. Gewiss gibt es einen Standpunkt, von dem aus man an der Zeichnung der Charaktere und dem Verlaufe der Handlung in den «Jugendfreunden» eine oppositionelle Kritik üben kann. Ich glaube jedoch, die beste Widerlegung einer solchen Kritik ist der Umstand, dass der Kritiker, wenn er unbefangen und naiv sich dem Genusse hingibt, zwei Stunden lang über diese «Jugendfreunde» herzhaft lächeln und auch lachen muss und dass die Widersprüche, in die sie sich durch den Gegensatz ihrer Ansichten und ihres wirklichen Lebens verwickeln, durchaus naturwahr und von dem Autor auf geistreiche Art dargestellt sind. [...]

In lustiger Weise lässt Fulda die Gegensätze aufeinanderstoßen. Es ist nicht seine Art, Situationswitze zur Herbeiführung von Verwicklungen und Lösungen zu benutzen. Es geht alles aus den Charakteren mit einer gewissen Notwendigkeit hervor. Diese Notwendigkeit ist allerdings nicht eine solche, die aus tiefen, psychologischen Untergründen der Seelen heraufgeholt ist, aber es scheint mir, dass Fulda mit der leichten Art, wie er die Menschen und die Dinge nimmt, gar nicht unrecht hat. Von Menschen, die wie diejenigen des Fuldaschen Stückes sind, interessiert uns auch im Leben nicht mehr, als der Autor uns vorführt. Fulda sagt uns von ihnen genau so viel, als wir von ihnen zu wissen wünschen. Eine größere Vertiefung der Charaktere und Verwicklungen würde, meiner Meinung nach, den Eindruck der Schwerfälligkeit machen. Die geistreiche, leichte Art, mit den Personen und Handlungen zu spielen, sehe ich als eine vorzügliche Eigenschaft des Autors der «Jugendfreunde» an.“ [...]